

STÜHLINGER WEST

Areal „Kleineschholz“: Ergebnisse der ersten Runde des städtebaulichen Wettbewerbs

Mit Spannung wurden die Ergebnisse der ersten Stufe des städtebaulichen Wettbewerbes zur Bebauung vom Areal Kleineschholz erwartet. Es kommt schließlich selten vor, dass solch große Baufelder in zentraler Lage überhaupt noch existieren. Vor dem Hintergrund des drängenden Problems der Wohnungsknappheit in Freiburg und eben der prominenten Lage im Herzen Freiburgs kommt diesem neuen Quartier eine besondere Wichtigkeit zu. Gerade hier gilt es, hochwertigen Städtebau zu entwickeln, denn dieser muss es schaffen, scheinbar unvereinbare Gegensätze und Anforderungen unter einen Hut zu bringen: Das neue Quartier soll sowohl urban und belebt sein, aber bitte auch grün und im Sinne des Eschholzpark Naherholungsqualitäten bieten. Es soll sich gut in die umgebenden Bebauungsstrukturen einpassen und harmonisch sein. Dies scheint jedoch nur schwer möglich, da die umliegenden Gebäude gegensätzlicher nicht sein könnten. Nach Norden dominieren hohe Wohntürme, zum Zentrum hin niedrige Wohnzeilenbauten der fünfziger Jahre. Das neue Rathausensemble wiederum versteht sich als skulpturale Gruppe aus Solitargebäuden. Dies gilt in anderer Form übrigens auch für das benachbarte Berufsschulzentrum. Wie soll der neue Stadtteil städtebaulich auf dieses heterogene Umfeld reagieren und dennoch einen starken stimmigen Charakter entwickeln?



Abbildung 1: Es fällt auf, dass vor allem die Entwürfe von Steidle (hier abgebildet) und ... Foto: © Stadt Freiburg

Die fünf für die nächste Wettbewerbsrunde ausgewählten Entwürfe zeigen hier erfreulich unterschiedliche Ansätze und Ideen, aber natürlich auch unterschiedliche Zielsetzungen und Prioritäten.

Es fällt auf, dass vor allem die Beiträge der Büros Studio Wessendorf und Steidle Architekten es schaffen, die zuvor geschilderten Gegensätze am ehesten zu vereinen. Beide Entwürfe schaffen sowohl dem Ort angemessene städtische Wohnquartiere, die Belebung und Urbanität erwarten lassen. Zugleich bieten beide Entwürfe je einen zentral gelegenen Park, der den Eschholzpark sinnvoll ergänzt. Steidle Architekten setzen bei den Gebäuden auf wohnhofartige Strukturen, die mit höheren Solitargebäuden ergänzt werden. Hier entsteht ein harmonisches Stadtgefüge, da die angedachten Gebäude sowohl denen des neuen Rathauses ähneln, andere aber auch Ähnlichkeiten zu den Gebäuden die des nördlichen Klinikareals aufweisen.

Studio Wessendorf nimmt eher Bezug auf die Blockränder des gründerzeitlichen Altstühlinger, die vorgeschlagenen Gebäude harmonisieren jedoch maßstäblich ebenfalls mit den Gebäuden des neuen Rathauses. Die Qualität beider Entwürfe liegt darin, dass sie den Mut haben, sich urban mit dem Umfeld zu vernetzen. Lehener Straße und Fehrenbachallee erhalten eine flankierende Bebauung, die die Straßenräume definiert, sie belebt und aufwertet.

Die Entwürfe von Dietrich Untertrifaller und Aldinger hingegen setzten auf kleinteilige Baustrukturen, leider mit den gleichen Nachteilen, die bereits die benachbarten Quartiere der fünfziger Jahre aufweisen: Durch viele halböffentliche Grünflächen zwischen den Gebäuden sind die Straßen als öffentliche Räume kaum akzentuiert. Straßen und Innenhöfe unterscheiden sich so kaum und wirken überall recht gleich. Beide Entwürfe wirken etwas beliebig. Die vielen Baukörper wirken etwas zufällig verteilt und reagieren kaum auf ihr Umfeld, eine starke Identität des neuen Stadtteils wird hier nicht zu erwarten sein.

Der Entwurf von 03 Architekten hingegen setzt radikal auf die Idee der Stadtlandschaft. Das Quartier wirkt wie ein einziger großer Park, der durch eine langgezogene Gebäudeachse nach Nord-Westen begrenzt wird. Im

Park selbst dominieren solitäre Einzelbaukörper, die wie Skulpturen als freie Formen auf dem weitläufigen Grün arrangiert sind. Hier wurde ein städtebaulicher Rückgriff auf die 60er Jahre genommen, als das Ideal der Stadtlandschaft geboren wurde. Der Stadtteil Landwasser mit seinen Hochhäusern im Grünen mag hier als Analogie dienen. Ob dieser Ansatz für ein solch zentrurnahes Gebiet zielführend ist, darf allerdings bezweifelt werden.

Im Vergleich aller Arbeiten zueinander ist es faszinierend zu sehen, welche unterschiedlichen Lösungsansätze die eingereichten Arbeiten verfolgen. Man darf also gespannt sein auf die Resultate der zweiten Runde des Wettbewerbs, nachdem alle Büros die Gelegenheit hatten, ihre Entwürfe noch einmal weiterzuentwickeln.

Veit Giesen

Sie finden die Architektenentwürfe unter

<https://stuehlinger-magazin.de/baugebiet-stuehlinger-west/>

Am 7. Februar 2019 können alle BürgerInnen in einer öffentlichen Veranstaltung den Siegerentwurf kennenlernen. Da sollten vor allem die hingehen, die schon lange eine neue Wohnung in Freiburg suchen. Die merken sich den Termin bitte vor! ■



Abbildung 2: ... und Wessendorf Architekten (hier abgebildet) es schaffen, die Gegensätze der umgebenden Baustruktur und die Forderung nach Urbanität sowie Grün zu vereinen.

Foto: © Stadt Freiburg